



KIRCHNER PRINT.MEDIA ALLES, NUR KEIN SPIELZEUG

»Jedes Projekt beginnt mit einem Gespräch. Wir hören genau zu, geben fundiertes Praxiswissen weiter und definieren gemeinsam die bestmögliche Lösung.« Was so kurz und prägnant auf der Internetseite zu lesen ist, spiegelt die Leidenschaft wider, mit der Kirchner Print.Media den Druck auch in Zukunft überraschend und faszinierend zugleich gestalten will.

Von KLAUS-PETER NICOLAY

Die im ostwestfälischen Kirchlengern hergestellten image- und verkaufsfördernden Print-Erzeugnisse erregen schon seit Jahren immer wieder Aufsehen. Und wer sich mit Druckveredelungen beschäftigt, stößt unweigerlich auf Kirchner Print.Media. Das Unternehmen wird zurecht und ohne Übertreibung als einer der Schrittmacher für Print-Veredelungen bezeichnet. Innovative Umsetzungen komplexer Aufträge in höchster Qualität gehören zum Standard des Druckhauses. Und nicht nur Kunden staunen immer wieder, welche haptischen und optischen Effekte Kirchner auf Papier bannt. Mit einem Team von über 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zählt die Kirchner Print.Media GmbH & Co. KG, die 2014 ihr 75. Jubiläum feierte, zu den führenden Druckereibetrieben

der deutschen Druck- und Medienindustrie. Ein Merkmal des inhabergeführten Unternehmens ist die stete Bereitschaft für Innovationen in Vorstufe, Druck, Veredelung und Weiterverarbeitung. Weltpremierer völlig neuer Maschinenmodelle oder -konfigurationen verschaffen den Kunden dabei immer wieder Vorteile im Markt der gedruckten Kommunikation. Sechs, acht oder zehn Farben mit Lack und Veredelungen in einem Druckdurchgang eröffnen nahezu unbegrenzten Spielraum für die Gestaltung anspruchsvoller Printprodukte. Dabei bereichern die Fachsegmente Cross.Media, Special.Print und Packaging den Druck der hochwertigen Akzidenzen des Unternehmensbereichs Print.Media.

Konsequente Qualitätsstrategie

Modernste Offset-Technologie, UV- und andere Spezialdruckverfahren

machen brillante Ergebnisse in feinsten Auflösung auf nahezu jedem gewünschten Material möglich. So ist es Kirchner auch im klassischen Offsetdruck gelungen, auf Naturpapieren mit geruchsarmen Öko-Druckfarben brillante Abbildungen und gestochen scharfe Details zu erzielen. Damit distanziert sich Kirchner Print.Media vom LED-UV-Offsetdruck, bei dem immer wieder Zweifel an der Recyclingfähigkeit der bedruckten Papiere aufkommen. Unternehmen, die auf Nachhaltigkeit bei ihren Printprodukten achten, ohne dabei Kompromisse in der Qualität zu akzeptieren, sind auf diese technische Innovation aufmerksam geworden und platzieren ihre Aufträge bei Kirchner Print.Media.

So erstaunt es auch kaum, dass das Unternehmen bei Awards immer wieder in den Kreis der Besten nominiert wurde, mehrfach goldene Auszeichnungen als Druckerei und für

seine Druckprodukte gewonnen hat – und der ›Seniorchef‹ Martin Kirchner als ›Druckereimanager des Jahres‹ gekürt wurde. Das alles kommt nicht von ungefähr, sondern ist das Ergebnis einer konsequenten Qualitätsstrategie.

Hochwertige Kleinauflagen

Die hohe Qualität aus dem klassischen Offsetdruck soll nun auch im Digitaldruck möglich gemacht werden. Und das alles bei einer sehr variantenreichen Materialauswahl, die auch edle Papiere mit hohen Grammaturen berücksichtigt. Das Unternehmen reagiert damit auf den anhaltenden Trend zu hochwertigen Kleinauflagen. Dabei wird auch das Portfolio des Druckhauses strategisch erweitert.

Diesen Schritt geht Kirchner mit einer Kodak Nexpress. Die Gründe für die Entscheidung waren vielfältig, he-



Eine der ersten Adressen, wenn es um Qualitätsdruck und Veredelungen geht: Kirchner Print.Media in Kirchlengern. Die Druckerei verfügt heute über rund 6.500 m² Produktionsfläche. Doch auch wenn der Drucksaal strukturiert und aufgeräumt wirkt, kann es an manchen Tagen eng werden. Die Geschäftsleitung ist von der Zukunft ›Print‹ überzeugt und hat bereits gehandelt: Im Nahbereich wurden weitere Produktions- und Lagergebäude gekauft und angemietet. Denn jetzt will das Unternehmen auch in den und mit dem Digitaldruck expandieren. Dazu wurde der Maschinenpark um eine Kodak Nexpress ZX3300 erweitert.



rausstehend war für Geschäftsführer **Alexander Kirchner** aber die Qualität. Zwei Jahre Zeit hat er sich für Tests und Analysen gelassen: »Alle Maschinen am Markt haben wohl ihre Berechtigung. Aber weil unser hoher Qualitätsanspruch auch im Digitaldruck weiterleben soll, fiel unsere Wahl auf dieses Modell«, erläutert Kirchner. Mit anderen Worten: Für Kirchner Print.Media gibt es keinerlei Kompromisse bei der Qualität.

Besser als im Offsetdruck?

Die Kodak Nexpress ZX3300, die im Oktober 2017 installiert wurde, kann in einem fünften Druckwerk mit Light Black Dry Ink (Kodak bezeichnet seine Trockentoner als Dry Ink) bestückt werden. Light Black wird mit der Kodak Nexpress standardmäßig ausgeliefert, optimiert die Wie-

dergabe von Farbbildern, Grafiken, glatten Tonflächen etc. und erzeugt damit eine hervorragende Detailzeichnung auch bei geringer Farbdeckung.

Die Farbe, die zusätzlich zu den Prozessfarben CMYK eingesetzt wird, sorgt für echte Qualitäts-Erlebnisse: Graustufen und Zwischentöne in den Tiefen werden deutlich sichtbar als im Skalendruck auf einer konventionellen Offsetmaschine. Zudem erhöht sich der Kontrast merklich, weshalb bei Kirchner Print.Media nunmehr alle Bilder mit Light Black produziert werden.

»Je nach Motiv ist die Qualität besser als im Offsetdruck«, stellt Alexander Kirchner fest und wirft gleich selbst die Frage auf, ob sich diese Qualität auch verkaufen lässt? »Wir diskutieren das Thema natürlich mit unseren Kunden. Denn einige Sujets sehen im Digitaldruck einfach fantastisch aus. Und natürlich möchten

die Kunden genau diese Qualität«, sagt Kirchner. »Aber was ist, wenn der Kunde innerhalb kürzester Zeit gleich 5.000 Exemplare eines 60-seitigen Katalogs benötigt? Dann wird es im Digitaldruck schon aufgrund des Formates unrealistisch.« Ganz zu schweigen vom Zeitrahmen. Denn trotz einer Fortdruckgeschwindigkeit von 3.000 Bogen/Stunde im Format DIN A3, einseitig bedruckt, stößt selbst eine Digitaldruckmaschine wie die Nexpress an ihre Grenzen. Zudem entwickelt sich dann schnell auch eine generelle Qualitätsdiskussion, warum die im Digitaldruck erreichbaren Farbräume unbedingt auf Offsetniveau zurückgestutzt werden müssen? Zumal roter, grüner oder blauer Toner (im fünften Druckwerk zusätzlich zu CMYK eingesetzt) den druckbaren Farbumfang ganz gezielt nochmals erweitern kann. Doch jedes Projekt beginnt bei Kirchner Print.Media ja bekanntlich mit

einem Gespräch. Und es dürfte abzusehen sein, dass auch hierfür eine Lösung gefunden wird.

Kein speckiges Druckbild

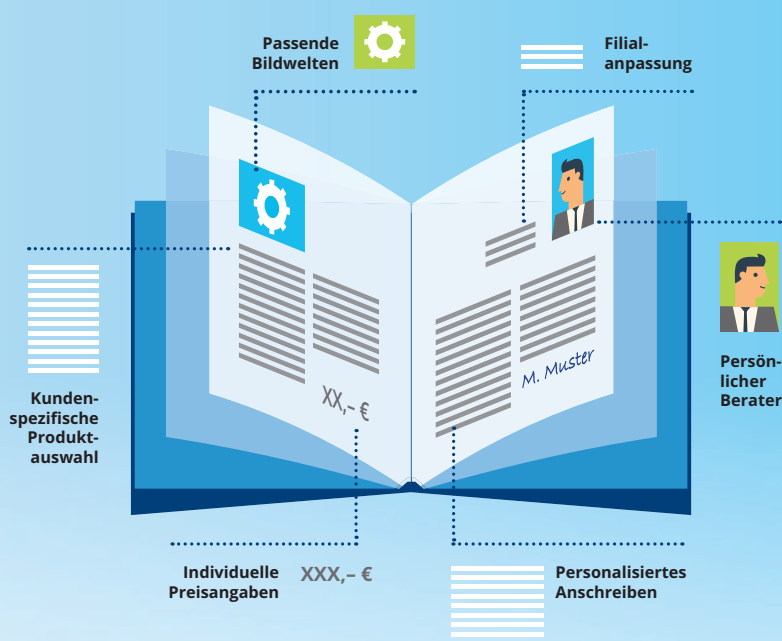
Genauso wie Kirchner eine Lösung gegen zu starken Glanz des fixierten Toners gefunden hat. Mit einem speziellen Mattlack-Fuser wird eine Haptik und Optik erzeugt, die rein gar nichts mehr mit den gängigen Klischees eines »speckigen Digitaldrucks« zu tun haben.

Besonders beeindruckend ist die Qualität auf ungestrichenen Offsetpapieren, die sich weiterhin steigender Nachfrage erfreuen. Die Matt-Finish-Option verleiht den Drucken eine gleichmäßig matte und samtige Oberfläche, die einen edlen Bildeindruck unterstützt. Der einfache Austausch der Fixierwalze ermöglicht diese Premium-Wirkung.



BLUEMAG

IHR MAGAZIN: SMART & EFFIZIENT



Corporate Publishing trifft Dialogmarketing

Kundenbindung und Imagesteigerung sind die beiden Hauptziele des Corporate Publishing.

Das BlueMag der STARK Gruppe bietet durch die Kombination von maßgeschneiderten Kundeninformationen und Verkaufsförderungstools aus dem Dialogmarketing das Beste aus beiden Welten.

Vorteile des individuellen BlueMag-Magazins:

- Filialunterstützung bei Inszenierung und Verkaufsförderung
- Kundenspezifische Inhalte und Angebote
- Technikplattform für Prozessoptimierung

BLUElane

Medieneffizienz
in digital und print

Kontakt

BlueLane GmbH
Jochen Eisemann
Tel.: 07231 963-444



Die meisten Wartungsarbeiten können an der Nexpress vom Bediener selbst durchgeführt werden.



Mit dem Langformatanleger können auf der Nexpress ZX3300 Bogen bis zu einem Format von 356 x 1.000 mm bedruckt werden.

Zahlreiche Optionen

Interessant ist auch die Option mit der Zusatzfarbe Weiß, die nach 4c für Effekte aufgedruckt werden kann. Beim Druck auf durchgefärbten Karton entstehen Drucke, die eine sehr wertige Anmutung ausstrahlen. Die White Dry Ink erlaubt den Druck von Weiß in einem Durchgang mit erstaunlich hoher Farbdeckung zum Beispiel auf dunklen Papier- oder Kartonmaterialien.

Vorausgesetzt, die Kartons sind nicht zu stark. Die zu verarbeitenden Materialien liegen bei 60 bis 350 g/m² (ungestrichen) und 80 bis 350 g/m² bei gestrichenen Qualitäten.

Mit der optionalen Erweiterung des Standard-Bedruckstoffbereichs kann die Nexpress Papiere mit bis zu einer Stärke von 0,61 mm und synthetische Materialien mit bis zu 0,35 mm Stärke bedrucken.

Dieser Erweiterung verdanken wir auch den Druck des um das vorliegende Heft gelegten Umschlags.

Die Nexpress ZX3300 wurde zudem mit dem TPF-550 Langformat-Hochstapelanleger von BDT Print Media ausgestattet. Diese optionale Zusatzeinrichtung vergrößert das einsetzbare Format von 356 x 520 mm auf 356 x 1.000 mm. Mit diesem Langformatanleger kann Kirchner auf der Nexpress Umschläge, Banner, Falzflyer mit 8 DIN-A4-Seiten, Poster und andere formatgreifende Produkte herstellen.

Und noch etwas spricht für die Nexpress: Die Toner haben eine Lebensmittels-Zertifizierung, was für Kirchner vor allem bei Verpackungen für Schokolade oder generell bei Etiketten relevant ist. Zudem sind die Farben auch für Spielzeug geeignet.

Wenig Bediener-Eingriffe

Apropos Spielzeug: Genau das Gegenteil stellt sich Alexander Kirchner unter einer professionellen Digitaldruckmaschine vor.

»Eigentlich braucht die Maschine keinen Bediener-Input. Im Idealfall startet man die Jobs und kann erst mal essen gehen«, scherzt Alexander Kirchner. »Wenn die Aufträge richtig geplant sind, kann anschlusslos gedruckt werden, ohne dass das Drucksystem abkühlt und erneut auf Temperatur gebracht werden muss.« Vier Standardanleger mit einer Gesamtkapazität von 11.000 Bogen sorgen für die beständige Versorgung der Maschine mit den Bedruckstoffen.

Was die Maschine aber nicht selbstständig macht, ist das Wechseln zwischen verschiedenen Tonern im fünften Druckwerk. Dies ist jedoch in rund sechs Minuten erledigt.

Wartungsintervalle fallen beim Digitaldruck allerdings öfter an, als man es von den Offsetmaschinen gewohnt ist. »Die Wartung gehört einfach dazu und beansprucht etwa eine halbe Stunde pro Tag. Da wir die Maschine aber in bis zu drei Schichten betreiben, relativiert sich der Zeitaufwand«, weiß Alexander Kirchner.

Und da die meisten Wartungsarbeiten vom Bediener selbst durchgeführt werden können, ist das auch kalkulierbar.

Integrationsarbeit

»Die Integration des Digitaldrucks in einen klassischen Offsetbetrieb ist allerdings nicht gerade die einfachste Übung«, räumt Alexander Kirchner ein. Auch wenn anzunehmen wäre, dass die Nexpress perfekt neben den kleinformatischeren Offsetmaschinen im Format 35 x 50 cm produzieren könnte. Technisch ist das zwar über den Workflow bereits gelöst, doch es sind andere Aufgaben, die der Digitaldruck zu erfüllen hat. Und es sind völlig andere Druckaufträge.

»Aber es ist ein weiterer Schritt in die Digitalisierung«, sagt Alexander Kirchner. Damit meint er nicht den Digitaldruck als Verfahrenstechnik, sondern die Möglichkeiten, verkaufbare Ergebnisse ohne manuelle Eingriffe zu erreichen. »Ein hoher Automatisierungsgrad der Maschinen ist ganz wesentlich.«

Automatikfunktionen der Nexpress ermöglichen beispielsweise, dass das Digital Front End einen Vierfarb-Job automatisch auf CMYK plus Light-Black berechnet oder die Pfade für die Sonderfarben Rot, Grün oder Blau anlegt. Solche integrierten Prozesse und entsprechend digitale Workflows sind die Voraussetzung für ganzheitliche Lösungen, ist Kirchner überzeugt.

Kunden liebäugeln mit Individualisierungen

Mit ihren zahlreichen Anwendungsmöglichkeiten erweist sich die Nexpress als vielseitiges und wandlungsfähiges Produktionsmittel.

Auch Personalisierungen sind auf der Nexpress natürlich möglich, was von Kirchner aber noch nicht konzeptionell angeboten oder gepusht wird. »Wir sind noch nicht so weit, um dies proaktiv vermarkten zu können. Und vor allem haben wir in den wenigen Monaten seit der Installation im Digitaldruck noch längst nicht alles ausgereizt. Das wird alles Schritt für Schritt kommen«, erklärt Kirchner.

So sind beispielsweise auch hybride Produktions-Varianten vorgesehen.

»Das könnte vor allem im Katalogbereich ein interessantes Thema werden, da die Auflagen auch hier nach unten tendieren und die Kunden mit neuen Lösungen wie der Individualisierung liebäugeln«, erläutert Alexander Kirchner. Dem käme das Qualitätsniveau der Nexpress entgegen. Sie hat zwar nur 600 dpi, bietet aber bis zu 8 Bit Farbtiefe mit 256 Bildeinstufungen. Durch die Zertifizierung mit Living PSO/PSD ist die Maschine zudem komplett in den Workflow des Unternehmens eingebunden und wird bereits für Vorabauflagen genutzt, die dem späteren Offset-Ergebnis nicht nachstehen.

» www.kirchner-printmedia.de